

Drei Wettbewerbe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **19 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

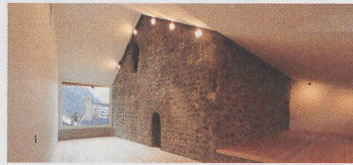
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Engadiner Häuser: Ruchs Gespür für Stein

Der St. Moritzer Architekt Hans-Jörg Ruch arbeitet seit 30 Jahren mit viel Gespür für Stein. Er baut Häuser und Hotels, aber auch für Kraftwerke. Wenn er alte Engadiner Bausubstanz renoviert, schält er die Gebäude zuerst aus und verzichtet wenn immer möglich auf Strukturveränderungen. Lieber hängt er einem Stall einen «Rucksack» an.



Zürcher Kongresshaus nicht abbrechen

Die Promotoren des Neubaus für das Kongresshaus Zürich argumentieren mit einem Sachzwang für den Abbruch der bestehenden Anlage: Ein modernes Kongresshaus brauche ein Hotel. Architekt Peter Steiger widerspricht und zeigt im Gespräch mit Benedikt Loderer, wie der bestehende Bau zukunftstauglich gemacht werden könnte – ohne Hotel.



Den Mokka trinkt man am Tisch – im Wogg-Sessel

Die Zeiten sind vorbei, in denen man sich nach dem Essen für den Mokka in den Salon und aufs Sofa zurückzieht. Damit aber wachsen die Anforderungen an den Stuhl, der am Esstisch steht. Alfredo Häberli hat einen Hingucker, den Armlehnsessel «Wogg 37» in dunklem Muirapiranga-Holz entworfen. Dazu auch einen Tisch und einen Paravent.



HOCHPARTERRE

Inhalt

6 Funde

- 9 Stadtwanderer: Die Zweitligisten
- 11 Jakobsnotizen: Aus dem Protokoll
- 13 Auf- und Abschwünge: Himmelsstürmer Edgar

Titelgeschichte

- 14 Hans-Jörg Ruchs Gespür für Stein

Brennpunkte

- 26 Kongresshaus Zürich: Abbruch verhindern!
- 30 Alfredos Entwurf für Wogg: Sessel zum Mokka
- 32 Mode für Berge: «Pioniergeist» gewinnt Wettbewerb
- 38 Bauen in der Agglomeration Zürich: Anteil überschätzt
- 40 «win-a-house.ch»: Hassliebe zum Einfamilienhaus
- 42 Designpädagogik: Sinnspiel mit Tennis
- 44 Jens Studer baut in Uerikon: Hommage an Lux Gujer
- 50 Wettbewerb: «Volta»-Projekte für Basels Nordwesten
- 52 Dyson Student Award: Abschied von Omas Bügeleisen
- 54 Konstantin Grcic: Monografische Schau in München

Leute

- 58 Skirennen für Architekten und Designerinnen in Davos

Bücher

- 60 Lexikon vergessener Architekten, Design-Lehrbuch, Weinarchitektur und Solothurner Architektur 1940–1980

Fin de Chantier

- 62 KV-Schulzentrum in Luzern, Akzent mit einem Dachaufbau in Zürich, Doppelstock-Balkone, neue Forchbahn-Station

An der Barkante

- 69 Mit Jürg Ragetti im «Stern» in Chur

Der Verlag spricht

- 71 Projekte, Impressum

Drei Wettbewerbe

Jetzt wissen wir es: Rafael Moneo soll das neue Kongresshaus für Zürich bauen. Ob er es bauen wird? Hochparterre hat vor einem Jahr die Art und Weise kritisiert, wie der Wettbewerb aufgegleist worden ist und Fragezeichen gesetzt zum Umgang mit dem bestehenden Kongresshaus. Wir wiederholen: Das Kongresshaus von Häfeli Moser Steiger darf nicht abgerissen werden! Hochparterre führt diese Debatte nun weiter und zwar mit einem Projekt von Prof. Peter Steiger, der Zeit seines Architektenlebens mit dem Wahrzeichen am See verbunden ist. Benedikt Loderer kommentiert Steigers Entwurf ab Seite 26.

Um Architekturwettbewerbe von unterschiedlicher Kra- genweite geht es auch in der nächsten Ausgabe von hochparterre.wettbewerbe:



- > Ideenkonkurrenz Altstadt Burgdorf
- > Ein Kultur- und Kongresszentrum, für Ascona
- > Areal West Link Zürich-Altstetten
- > Volta Zentrum, Basel
- > Park & Ride Vennes bei Lausanne
- > Die Sanierung des Rathauses Obwalden in Sarnen
- > Quartier de la Papetrie, Vouvry VS

Ein Wettbewerbsbericht schliesslich ist die Beilage der aktuellen Ausgabe: Hochparterre hat im Auftrag der Credit Suisse den Wettbewerb «win-a-house.ch» durchgeführt: Was ist das zeitgenössische Einfamilienhaus? Zwölf Architektinnen und Architekten unter vierzig haben ihre Interpretation eingereicht. Die Jury hat drei Häuser ausgezeichnet; sie sind nun in der Weiterbearbeitung in einem Publikums-wettbewerb. Auf Seite 40 interviewt Caspar Schärer zwei Architektinnen und Architekten und lässt sie über den Wert des Einfamilienhauses diskutieren. 200 000 Möchtegern-Bauherren machen bei www.winahouse.ch mit. Im Sonderheft versammelt Roderick Hönig zwölf Versionen des Themas und gibt Auskunft über Mentalitäten und Ambitionen der Generation um vierzig. 6A